**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 42

**Artikel:** Die Konzentration des Unterrichtes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539820

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellen berechtigt ist, durchaus entspricht. Mehr brauchen wir zur Empsehlung dieses vorzüglichen Werkes nicht zu sagen.

Um den Lesern zu zeigen, in welchem Umfange und in welcher Weise der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, lassen wir aus seinem Buche das Kapitel über die "Konzentration des Unterrichtes" als Probe solgen.

# Die Konzentration des Unterrichtes. \*)

<+@+>

1. Die Befestigung des Erlernten und die Verknüpfung als Mittel dazu.

Der nächste Zweck des Unterrichtes ist, den Kindern Vorstellungen und Renntniffe zuzuführen. Dazu gehört, wie ichon wiederholt gefagt worden ift, in erster Linie eine gute Darbietung der Lehrstoffe, die sich der außeren und inneren Unschaulichkeit bedient und für aufmerksame Erfassung forgt. Mit der Darbietung der Kenntnisse oder der Bermitt= lung der Wahrnehmungen und Vorstellungen ift es aber nicht genug. Die Wahrnehmungen und Vorstellungen sollen auch haften bleiben und leicht wiedererzeugt werden können; denn man lernt ja, um es später ju besitzen, um es zu gebrauchen und anzuwenden. Der Unterricht muß also nicht bloß für klare Erfaffung, sondern auch für Einprägung und Befestigung des Erlernten und für Beläufigkeit in der Wiedererzeugung desfelben Sorge tragen. Es ift nötig, daß die Renntnisse leicht wieder erzeugt werden konnen, damit sie dann ins Bewußtsein treten, wenn man fie braucht. Das Lernen erfüllt nur dann seinen Zweck, wenn das Erlernte haftet, und wenn es zur Berfügung steht, wo man es bedarf; darum müssen die im Unterrichte er= worbenen Vorstellungen und Begriffe leicht wiedererzeugt werden können. Die Wiedererzeugung der Vorstellungen ist aber, wie dargelegt worden ist, gang besonders abhängig von der Verknüpfung derselben. \*\*) Die Berknüpfungen find die Wege, auf denen Borftellungen, die aus bem Bewußtsein geschwunden sind, leicht wieder in dasselbe zurudkehren fönnen. Daraus folgt, daß die Sorge für rechte Ber=

<sup>\*)</sup> Aus dem Abschnitte: Die Borftellungen, ihre Berknüpfung, Ginpragung, Wiedererzeugung und Umgeftaltung.

<sup>\*\*)</sup> Richt minder wichtig für geläufige Wiedererzeugung der Vorstellungen ist die Wiederholung, die uns im folgenden Hauptstück beschäftigen soll.

knüpfung der Vorstellungen ein sehr wichtiges Mittel ist, um das Wissen einzuprägen und geläufig zu machen. In dem Hauptstück von der Apperzeption hörten wir, daß zu dem Zwecke das neu zu Lernende mit den schon vorhandenen verwandten Vorstellungen verknüpft werden soll. Der Unterricht kann aber auch noch weiter Bedacht nehmen auf die Verknüpfung der Vorstellungen.

## 2. Die Konzentration des Unterrichts als Berknüpfungsmittel.

Die Stoffe der verschiedenen Unterrichtsfächer sind untereinander in mannigsacher Weise verwandt; vielsach bestehen sie in denselben Gegenständen oder Ereignissen, die in einem Fache von diesem, im andern Fache von jenem Standpunkte aus betrachtet werden. Auch diese Verwandtschaft der verschiedenen Fächer kann benutzt werden zur Verknüpfung der Vorstellungen aus denselben. Eine solche Verknüpfung muß zur Folge haben, daß die Stosse beider Fächer besser haften und leichter wiedererzeugt werden können. Wenn der Lehrer z. B. die Provinzen Ost= und Westpreußen in der Erdsunde behandelt hat, so kann er wiederholen lassen, wie diese Provinzen an Vrandenburg gekommen sind und dem brandenburgisch=preußischen Lande den Hauptnamen gegeben haben. Der Lehrer sorgt auf diese Weise, indem er den Stoss des einen Faches befestigt, zugleich auch für den des andern. Er folgt dem Rate des Dichters:

"Eines foll in das andere greifen, Eins durchs and're blüh'n und reifen." Schiller.

Die Verknüpfung verwandter Vorstellungen aus verschiedenen Fächern nennt man (mit einer etwas unklaren Bezeichnung) Konzentration" des Unterrichtes. \*)

Dieser Bezeichnung liegt die Vorstellung zu Grunde, daß der eine Stoffkreis in den andern hineingezogen wird. Je näher sich zwei Fächer inhaltlich stehen, um so mehr bieten sie zur Verknüpfung Gelegenheit. Besonders eignen sich zu solchen Verknüpfungen:

- a) die verschiedenen Zweige des Religionsunterrichtes: Katechismus, biblische Geschichte, Kirchenlied und Erklärung des Kirchenjahres.
- b) die Fächer des deutschen Unterrichts: Lesen, Aufsat, Sprachübungen; auf der Unterstufe Anschauungsunterricht und Schreiblesen.

<sup>\*)</sup> Unter Konzentration versteht man eine solche Auswahl, Beschränkung und einheitliche Verbindung des Unterrichtsstoffes, nelche es möglich macht, daß "die einzelnen Unterrichtszweige einander ergänzen und überall auf den Gesamtzweck bezogen werden können". (Preuß. Schulregulativ vom 3. Oktober 1854 III. S. 14.)

- "Die Gegenstände des deutschen Unterrichts (Sprechen, Lesen, Schreiben) müssen auf allen Stufen in organischem Zusammenhang mit einander bleiben." "Dem gesamten Unterricht im Deutschen liegt das Lesebuch zu Grunde." Preuß. Allgem. Best. B. §§ 22, 26.
- c) Das Lesen und mehrere andere Fächer: Religion, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde.
- "Beim Unterricht in den Realien ist das Lesebuch zur Belebung, Ergänzung und Wiederholung des Lehrstoffes, welchen der Lehrer nach sorgfältiger Borbereitung anschaulich und frei darzustellen hat, zu benußen." Preuß. Allgem. Best. B. § 31.
- d) Geschichte und Erdfunde.

Auch noch zwischen mehreren anderen Fächern sind wirksame Verbindungen und Beziehungen möglich, so zwischen Singen einer= und Religion, Deutsch, Geschichte andererseits; zwischen Rechnen und Naturtunde, zwischen Raumlehre und Zeichnen, Raumlehre und Rechnen.

"Der Unterricht in der Raumlehre ist sowohl mit demjenigen im Rechnen, wie mit dem Zeichen-Unterricht in Berbindung zu setzen. A. a. O. § 29.

## 3. Rücksicht auf die Konzentration im Dehrplan.

Der Lehrplan soll so beschaffen sein, daß er die zusammengehörigen Stoffe verwandter Fächer auch für dieselben Woche oder Monate zur Behandlung ansett. Er muß z. B. die Leseftücke, welche Bezug auf die Geschichte haben, in diejenige Zeit setzen, wo die verwandten Geichichtestoffe im Geschichteunterrichte vorkommen. Die Lefestücke über Pflanzen muffen im Sommer gelesen werden, wenn die Bflanzen behanbelt werden. Die Geschichte wird in den Oberflassen preußischer Schulen in einem zweijährigen Rursus behandelt, bei welchem in einem Jahre die preußische, im andern die deutsche Geschichte den Sauptgegenstand bildet. Die Rücksicht auf diese Stoffverknüpfung murde nun erheischen, daß für dasjenige Jahr, in welchem Preußen ter hauptstoff der Geschichte bildet, auch die Behandlung Preußens in der Erdfunde angeset Da die Durchnahme von Stoffen niemals längere Zeit vorher genau für die einzelnen Wochen bestimmt werden kann, indem allerlei unvermeidliche Umstände leicht eine Durchbrechung der festgesetzen Ordnung in dem einen oder andern Fache nötig machen, so scheint es beffer, die Stoffe für größere Zeitabschnitte (Monate, Vierteljahre) zusammenzustellen und es dann dem Bedürfniffe des Unterrichtes frei zu laffen, wie er innerhalb eines solchen Zeitabschnittes die verwandten Stoffe zusammenstellen könne und wolle.

(Schluß folgt.)